



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 22. October.

Bekanntmachungen.

Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Es ist höhern Orts die Wahl von Wahlmännern angeordnet worden. Diese Wahlen werden nach den Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai 1849 und des Reglements vom 10. Juli 1870 zur Ausführung gebracht. Hiernach soll auf jede Volkzahl von 250 Seelen ein Wahlmann gewählt werden. Nach der im Jahre 1871 bewirkten amtlichen Zählung betrug die Seelenzahl unserer Gesamtstadt 13.543. Es sind mithin hieselbst 54 Wahlmänner zu wählen. Wir haben zu diesem Behuf die Gesamtstadt unter Berücksichtigung der Seelenzahl in 9 Wahlbezirke eingetheilt, welche nebst den Herren Wahlvorstehern und den Wahl-Lokalitäten aus der beigefügten Zusammenstellung zu entnehmen sind.

In jedem Wahlbezirke sind 6, von jeder Abtheilung 2 Wahlmänner zu wählen.

Gegen die von uns aufgestellten und öffentlich ausgelegenen Verzeichnisse der Urwähler und die für jeden Wahlbezirk entworfenen Abtheilungs-Listen sind Erinnerungen nicht erhoben worden. Wir werden in jedes Wohnhaus ein gedrucktes Exemplar abliefern lassen

und ersuchen die Hauswirth, dasselbe den in dem Hause wohnenden Urwählern vorzulegen.

Diejenigen, welche nach Aufstellung des Verzeichnisses der Urwähler ihre Wohnung gewechselt haben, wählen in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie zur Zeit der Aufstellung wohnten.

Das Wahlgeschäft findet am 28. October d. J. statt. Dasselbe beginnt in allen Wahlbezirken der hiesigen Stadt Vormittags um 9 Uhr. Die dritte Abtheilung wählt zuerst, die erste zuletzt. Die Stimmgebung erfolgt zum Protocoll. Die Wahlmänner werden von jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler des betreffenden Bezirks ohne Rücksicht auf die Abtheilung gewählt.

Die in den Abtheilungslisten verzeichneten Urwähler werden hierdurch eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in den bezeichneten Lokalitäten pünktlich einzufinden. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Discussionen dürfen in der Wahlversammlung nicht stattfinden. Merseburg, den 17. October 1873.

Der Magistrat.

Wahlbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher.

Wahlbezirke.		Lokal der Wahl.	Wahl-Vorsteher.	Stellvertreter.	
Nr.	Wohnhäuser.				
	Hausnummern.				
I.	1 — 128 m.	Herzog Christian.	Stadtrath Beckolt.	Kreisrichter Knibbe.	6 Wahlmänner.
II.	128 n — 219.	Schützenhaus.	Beigeordneter Stadtrath Otte.	Stadtrath Kieselbach.	6 "
III.	220 — 352.	Restauration zur Börse.	Stadtrath Körner.	Stadtrath Stollberg.	6 "
IV.	353 — 473.	Rischgarten.	Regierungsrath Fließ.	Mühlenbesitzer Heberer.	6 "
V.	474 — 568.	Saal des neuen Rathhauses.	Bürgermeister Seffner.	Banquier Schulze.	6 "
VI.	569 — 652.	Thüringer Hof.	Stadtrath Jurek.	Lederfabrikant Zahn.	6 "
VII.	653 — 755 b.	Funkenburg.	Stadtverordneter - Vicevorsteher	Stadtverordneter Werkmeister	6 "
VIII.	756 — 860.	Saal des alten Rathhauses.	Hofack.	Stadtverordneter Hejer.	6 "
IX.	861 — 962.	Auquarten.	Stadtverordneter Rindfleisch.	Kabrifabrikant Kahberg.	6 "
			Lehrer Glas.		

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß im Laufe der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister J. Gaußsch, Lügkendorf, Franz und Leonhard Mohr, Carl und Gustav Veuschel und Stecher.

Merseburg, den 17. October 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag den 24. October 1873, Nachmittags 6 Uhr.

Vorlagen:

a) Neuanlegung einer Communal-Kreisgrube, b) eine Prozeß-angelegenheit, c) die in Betreff der Düngerabfuhr zu erlassende polizeiliche Verordnung, d) die A. S. erfolgte Bestätigung des Herrn Stadtrath Otte als Beigeordneten, e) die beantragte Erhöhung der dem Gefangenwärter zu gewährenden Verpflegungsentschädigung, f) die Abänderung der Straßenbenennungen und neue Nummerirung der Häuser.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das der hiesigen Neumarktpfarre zugehörige Zinsgetreide Montag den 27. d. M. in Keuschberg und Goddula, und Dienstag den 28. d. M. in Kauern an den bekannnten Hebestellen in Empfang zu nehmen, was den betreffenden Genossen hierdurch angezeigt wird.

Merseburg, den 20. October 1873.

G. Hartmann, Kreisbotenmeister.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Schmiedemeister, jetzt Gastwirth Karl Ferdinand Franz Köfer zu Zorbau b. Weisensfeld geböriges, im Hypothekenbuche von Kößschen

Band II. Nr. 62. eingetragenens Grundstück geschlossen, ein Wohnhaus mit Schmiede, Schuppen und Stall, erbaut auf 10 $\frac{2}{3}$ Ruthen aus dem Garten des Hauses Nr. 6. in Kößschen, welche Realitäten in der Gebäudesteuerrolle mit einem jährlichen Nutzungswerth von 22 Thlr. veranschlagt sind,

am 20. December 1873, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 16. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 23. December 1873, Vormittags 11 Uhr, ebenda selbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuche bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 1. October 1873.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, der verehelichten Wilhelmine **Deperade**, früher verwittwet gewesene Glöckner geb. Luther zu Rathnis gehörige, im dasigen Hypothekenebuche Band I. Blatt Nr. 24. eingetragenen Grundstücke:

ein Wohnhaus, Scheune, Stall und Garten, wozu pertinentialiter gehört:

1 Mrg. 74 Ruthen Planstück Nr. 215. am Sandberge, ganz weidestrei.

1 Mrg. 53 1/2 Ruthen Planstück Nr. 357. auf dem Mühl- und Wasseranger, sämmtlich in Rathniger Flur, ein Antheil an dem Fol. 86. Rathnis Landungen eingetragenen Planstück Nr. 117 b.,

zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 8 Thlr., zur Grundsteuer mit einem jährlichen Reinertrage von 7,30 Thlr. veranlagt.

am 19. December 1873, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle in der Gemeinderede zu Rathnis durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 22. December 1873, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 16. das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenebuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 30. September 1873.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Freiwillige Subhastation.

Im Wege der freiwilligen Subhastation soll das zum Nachlasse der verstorbenen Wittwe Johanne Sophie **Friedemann** geb. Schmidt gehörige, im Grundbuche von Lauchstädt unter Nr. 155. verzeichnete Grundstück, bestehend aus dem in der Lindenallee belegenen Wohnhaus mit Zubehör und dem Planstücke Nr. 134. der Karte von 32 Ruthen in Lauchstädter Flur, abgesehen auf 316 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,

am 6. November 1873, 9 1/2 Uhr Vormittags, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1. versteigert werden.

Die Lage und Verkaufsbedingungen, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 2. eingesehen werden.

Lauchstädt, den 24. September 1873

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Freiwilliger Verkauf.

Im Wege der freiwilligen Subhastation soll das zum Nachlasse des Schmiedemeisters Adolf Leberecht **Kirchberg** von Schwefswitz und den 3 Geschwistern Kirchberg gehörige, im Grundbuche von Schwefswitz Blatt 5. eingetragene Wohnhaus nebst Hof, Stall und Garten, Nr. 6. des Katasters, und ein in Schwefswitzer Flur an dem Gemeintheile gelegenes Planstück von 178 Ruthen, Nr. 50. der Karte,

am 5. November d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche schon vorher in unserer Registratur eingesehen werden können, versteigert werden.

Luzen, den 11. October 1873.

Königliche Kreisgerichts-Commission II.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Das am hiesigen Markt in der besten Lage gelegene, in gutem Bauzustande befindliche und zu jedem Geschäfte passend, **Ed. Mohr'sche Wohnhaus mit 7 Stuben, 1 Laden, Ladenstube, massiv. Hintergebäude mit Feuer-Anlage, Einahrt Hof, Stallung und Brunnen** soll **Sonnabend den 1. November c., Nachmitt. 3 Uhr, im Hause selbst** unter ganz günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 18. October 1873

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Freiwilliger Hausverkauf.

Ein Haus mit einem Verkaufsladen, 6 heizbaren Stuben, Stubenkammern, 4 Küchen, einem großen Keller und sonstigem Zubehör, zu jedem Geschäfte passend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen; näheres **große Czigasse Nr. 583.**

Werscheher Pfeistersteine sind noch abzulassen; zu erfragen bei **F. Kabitsch**, Delarube 317.

Eine möblirte Stube mit Schloßcabinet ist an einen ansässigen Herrn zu vermieten und am 1. November d. J. zu beziehen **Delarube Nr. 324., 1 Treppe.**

Mobiliar-Auction in Oberkriegstädt. Montag den 27. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf der Pfarre zu Oberkriegstädt bei Lauchstädt umzugshalber 1 Schreibsecretar, div. Tische, 3 Sophas, 3 — 4 Bettstellen, div. Mohr- und Polsterstühle, Kleider- und Küchenschränke, 8 Stück Federbetten u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 18. October 1873.

M. Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Gasthofs-Verpachtung.

Meinen hieselbst vor dem Gotthardsthor zur „grünen Linde“ gelegenen Gasthof bin ich Willens auf 3 Jahre, vom 1. April 1874 bis 1. April 1877, zu verpachten; derselbe besteht aus 2 großen Gastzimmern, 6 Fremdenzimmern, Stallung zu 50 Pferden und Zubehör. Hierzu habe ich Termin auf den 6. November, Vormittags 11 Uhr. im Gasthofs selbst anberaumt, wozu ich Pachtlustige einlade. Die Pachtbedingungen sind 8 Tage vor dem Termine bei mir selbst einzusehen.

Gruft Ziemann, Gasthofsbesitzer.

In Lössen steht ein 1/2 jähriger Zuchthauer zu verkaufen.

G. Weiland.

Eine ganz neue hölzerne Waschmaschine und ein großes Getreide-Maas (Schffel), dauerhaft gearbeitet, steht billigst abzugeben.

August Senfel, Brühl Nr. 347.

10 — 12 Büffel gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen bei

August Knoblauch,

vor dem Hältertore 690 c.

Ein Billard

mit allem Zubehör und in gutem Stande ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Keller ist zu verpachten unter dem alten Rathhause; zu erfragen bei **Jeb.**

In meinem Hause ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube mit Küche und sonstigem Zubehör, von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Lindenstein, vor dem Gotthardsthor 128 c.

Zu mieten gesucht

wird eine freundliche Wohnung von zwei Stuben und zwei Kammern mit Möbeln und zwei Betten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Punschsyrop

von Joseph Selner in Düsseldorf in 1/4 und 1/2 Flaschen empfindlich

Otto Pecholt.

Echten Jamaica-Rum, ff. Arac de Goa, alten Cognac

empfehlen in den feinsten Qualitäten

Otto Pecholt.

Echt pensilvanisches Petroleum

à Liter 4 Sgr., für 1 Zhr. 8 Liter,

Salon-Solaröl

à Liter 2 1/2 Sgr., für 1 Zhr. 13 Liter,

empfehlen

Sermann Nabe.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von L. W. Egers in Breslau, weltbekanntes diätetisches Genussmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährig guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. **Wohl zu merken**, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingetragener Firma, Siegel und Facsimile von L. W. Egers in Breslau versehen und die Verkaufsstellen nur allein sind bei **Mag. Thiele** in Merseburg, **Postmarkt**, **Heinrich Meßler** in Schaffstädt, **Moritz Rathe** in Mülcheln.

Tannin-Terpenin,

aus Dämpfen in Th. Höhnbergers Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nerven-Kopfschmerz,

Rheumatismus & Gicht.

Zu haben in Fl. à 12 1/2 Sgr. und à 1 Zhr. in Merseburg bei **Gustav Lott.**

Mein Lager von **wollenen Hemden, Reise-, Stuben-, Schlaf- u. Pferde-decken** halte einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
J. G. Reichelt.

Feueranzünder,

ein neu erfundenes sehr practisches und billiges Material, um sofort Holz oder Kohlen in den Stuben- und Küchen-öfen zum Brennen zu bringen, empfiehlt in Paqueten
Heinr. Schultze jun.

Weltausstellung-Wien 1873.

Der Rath der Präsidenten der Internationalen Jury verlieh das

E H R E N D I P L O M

(Die höchste Auszeichnung)

DEM

Siebig Company's Fleisch-Extract

aus

FRAY-BENTOS.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Brückner, Lampe & Comp. in Leipzig.

Zu haben bei Herren: Apoth. Curtze, Hofapoth. Th. Schnabel, Gustav Elbe, Hermann Löhr, Emil Wolff und C. L. Zimmermann in Merseburg und Apoth. Neumann & J. E. Biener in Querfurt.

Thee-Offerte.

Von in frischer Waare eingetroffenen **Thees** empfehle ich:
extraf. Blüten-Pecco, das Pfd. 2 Thlr. 20 Sgr.,
ff. " " " 2 " "
ff. " " " 1 " 20 "
Blüten-Pecco, " " 1 " 10 "
ff. **Souchong**, " " 1 " 10 "
in $\frac{1}{5}$ und $\frac{1}{10}$ Pfd. Paqueten, sowie lose ff. **Blüten-Pecco** à $2\frac{1}{2}$ Thlr., ff. **Souchong** à $1\frac{1}{2}$ Thlr. und ff. **Imperial** à $2\frac{1}{2}$ Thlr. und 2 Thlr. das Pfund.

Otto Beckolt.

Die Thüringer Kunstfärberei in Königsee

empfehlen ihre bis jetzt unübertroffenen **neuen und neuesten Farben**, gleichviel, auf welches Gewebe, sowie ihre neu ausgegebenen **geschmackvollen Druckmuster**.

Aufträge vermittelt unentgeltlich

die **Putz- und Modehandlung von**

B. Th. Bräseke,

Merseburg, Burgstraße 300., rechts.

Flaschenbier-Verkauf.

Berliner Bitter	8 fl. 1 Thlr.
do. Ale	6 " 1 "
Deutsches Kaiserbier	18 " 1 "
Culmbacher	13 " 1 "
Hofbräu	16 " 1 "
Coburger	13 " 1 "
Berliner Weißbier	10 " 1 "
Weizenlagerbier	18 " 1 "
3 Hoffisches Malz-Extract-Bier	5 " 1 "

Exklusives Glas, welches zum berechneten Preise in guter Beschaffenheit **franco** wieder retour nehme.

F. Sack, grüne Tanne.

Marken des Consum-Vereins hier nehme ich in Zahlung an.

F. Sack.

Putzarbeiten werden in und außer dem Hause billig und sauber verfertigt von

Amalie Pfünder,
Bühl Nr. 335

Nächste Mittwoch bin ich wieder mit Erfurter Blumenkohl zu Markt.
F. Richter.

Presshefen

in guter gährungsfähiger Beschaffenheit sind stets wieder vorrätig in der **Stadtbrauerei.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

hindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißn, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **G. Lots** in Merseburg.

Oeffentliche Danksagung.

Ich erkläre vor Gott und den Menschen, daß die Professor **Wundram'schen Blutreinigungskräuter** mich von einem hartnäckigen Magenleiden geheilt haben. Ich konnte nicht essen, keinen Trunk Wasser zu mir nehmen, ohne Schmerzen dabei zu empfinden. Da empfahl mir der Oberförster Gigist die erwähnten Kräuter, ich nahm sie genau nach Vorschrift und bin ohne Vabereise gesund geworden. Ich habe diese Kräuter auch mehreren Andern empfohlen und stets Dant geerntet, wo sie angemessen gebraucht sind. Die 16 jährige Tochter des Predigers **Kabonsky** litt an Scropheln, sie nahm auf mein Anrathen die Kräuter und ist jetzt ein blühendes, gesundes Mädchen. — Einen Regierreferendarius, der von Scropheln und Flechten im Gesicht ganz zerfahren war, habe ich auch damit gänzlich hergestellt. Dieses bescheinigt der Wahrheit gemäß

Wendland,

Königl. Deconomie-Rath in Posen.

Diese seit 40 Jahren bewährten Prof. Wundram'schen Kräuter sind in Originalverpackung

Pulver à Schachtel 15 Sgr.,

Pillen à " 20 " (F. 902.)

nebst specieller Anweisung echt zu beziehen durch **Ad. Gödel**, Apotheker in Borna in Sachsen.

Hülfe! sichere Hülfe!

Von **Rheumatismus** salbe in Fächsen à 20 Sgr. und 1 Thlr., sowie **Wund-Heil-Pflaster**, aen. Wunderpflaster, à Stück 5 Sgr. von Herrn **J. G. Krätz** in Zeitz hält stets Lager für Merseburg und Umgegend Herr **Gustav Elbe.**

L. Hochheimer & Co. in Zeitz,

alleinige Verkäufer für Deutschland u. d. Ausland.

Das feinste Parfumer der Welt,

der grösste Sieg der modernen Chemie, ist das

Duisburger Zauber-Wasser.

Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie entwickelt dasselbe 8 liebliche Bouquets nach und nach.

Feiner als jedes existierende Parfum, ist es nicht theurer als Eau de Cologne, ersetzt dieses aber 8 fach.

Kist. à 6 St. $\frac{1}{4}$ Fl. enth.: kost. $2\frac{1}{2}$ Thlr., Probest.

à 15 Sgr. sind zu bez. von der Rheinischen Producten-Fabrik für techn. chem. Präparate

Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh.

NB. In jeder Stadt wird ein respect. Haus mit dem Verkauf von uns betraut.

Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 3. enthält:

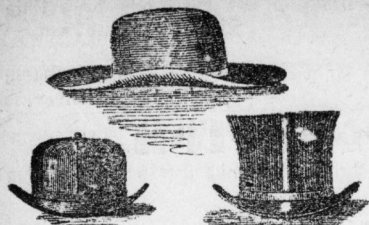
Die Präidenten. Novelle von Ludwig Harder. (Fortsetzung.) — Das Braunschweigische Dmyzgefäß. Mit 2 Abbildungen. — Der Krieg der Engländer gegen Aschant. Von H. Andree. Mit einer Uebersichtskarte von Aschant. — Deutsche Kaiserstätten. Von Oskar Schwedel. I. Karolingerzeit. Mit 2 Originalzeichnungen von Paul Graeb jr.: Hochmünster und Kaiserstuhl im Aachener Dom. — Am Familientische. Die Pfötelfleischfabrikation Cincinnati's. Mit Abbildung. — Der Name Hohenzollern.

Zustellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

Marken des Consum-Vereins nimmt nicht mehr in Zahlung

J. G. Reichelt.



J. G. Knauth.



Seiden- (Cylinder), Filz-, Stoff-, Sammet-, Velour- und Wadskin-Hüte von den Ordinarren bis zu den Feinsten für die Herbst- und Winter-Saison sind in größter Auswahl bei billigster Preisstellung vorrätig.

Alle Sorten Herren- und Damenpelze, Damen- und Kindergarnituren, sowie Jagdmüße, Fuzsäcke, Fußdecken, verschiedene Felle zu Decken, Pelztragen und Vorduren. Alles in größter Auswahl.

Herren-, Knaben- und Kindermühen von den Ordinarren bis zu den Feinsten sowie Schlüpe, Hosenträger, Handschuhe, Chemisettes und Shawl-Tücher, Filz-Stiefeln, Filz-Schuhe, Pantoffeln, Morgen-Schuhe in Velz und Filz, alle Sorten Einlage-Sohlen in Filz, Stroh, Hochhaar, Kork- und Gesundheits-Sohlen.

Auch werden alle Reparaturen, die in diesen Artikeln vorkommen, schnell und sauber ausgeführt.

Fuß & Mode.

Zur beginnenden Saison erlaube ich mir auf meine **Neuheiten** in eleganten und einfachen Genres aufmerksam zu machen und empfehle dieselben geneigter Beachtung.

Marie Müller.

Achtung.

Da auf mehrseitiges Verlangen **Deborah** ihren Aufenthalt bis Donnerstag Abend verlängert hat, so bittet sie noch bis zu dieser Zeit um gütigen Besuch.

„Deborah“,

welche jeder Perion Aufschluß giebt über alle Lebensverhältnisse des Menschen, über Erziehung der Kinder, Fähigkeiten und Erhaltung derselben nach phrenologischen Studien, ist in Merseburg im **Gasthof zum Hirsch** von Vormittags 10 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sprechen.

Es bittet um gütigen Besuch

Frau Helene Dienemann,
genannt „Deborah“.

Theater-Anzeige.

Unterzeichneter wird von heute ab mehrere Tage in seinem großen **mechanischen Theater** in Merseburg auf dem Hofmarkte Vorstellungen zu geben die Ehre haben.

Dieses große mechanische Theater, welches zur Zeit in Leipzig mit großem Beifall aufgenommen, repräsentirt die schönsten malerischen Ansichten der Welt, belebt durch mehrere Tausend mechanische Figuren, Schlachten und Bombardements des deutsch-französischen Krieges, Seesturm, Gewitter und Untergang eines Schiffes, sowie auch die Darstellung der Diophranen, komisch belustigende Geistererscheinungen und chinesische Rosettenspiele.

Das Nähere durch Programm. Anfang Abends 8 Uhr.
Hochachtungsvoll **S. Pottharft.**

Allgemeiner Turn-Verein.

Freitag den 24. d. M. Abends 8 Uhr Singstunde. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzulegender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederkauf zugewiesen werden.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **E. T. 36.** an die Expedition d. Bl. zur Beförderung franco einzusenden.

Am Freitag Abend ist vom Bahnhofe, durch die Gotthardtsstraße nach der Oberbreitestraße ein rothmarmorirtes Geschäft Rotz-Buch nebst 1 Thalerschein verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, dasselbe gegen den inliegenden und noch 1 Thaler Gyra-Belohnung abzugeben bei **Schönfeld**, im Gasthof zum rothen Hirsch.

(Hierzu eine Beilage.)

Ein Schaffknecht,

der gut empfohlen, wird zum 25. November auf dem Rittergute **Wengelsdorf** gesucht.

Ehrenerklärung.

Die Beschuldigung, die ich gegen die **Wilhelmine Prinzler** ausgesprochen, ist eine unwahre; ich nehme dieselbe zurück und erkläre sie für eine ehrliche Frau.

Benndorf, den 16. October 1873.

Rosine verehel. Pfeil.

Dank. Von dem Begräbnisse unseres geliebten Mannes und Vaters **Adolph Franz** zurückgekehrt, ist es uns Bedürfnis geworden, Allen, welche den Entschlafenen so viele Beweise der Liebe gegeben, ferner denen, die seinen Sarg so reich bekränzten, vorzüglich aber dem Herrn **Dr. Triebel** für seine rastlosen Bemühungen während seiner Krankheit, sowie dem Herrn **Pastor Heinke** für dessen trostreichen Worte am Grabe des Dahingeshiedenen unsern innigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Merseburg, den 20. October 1873.

Wittwe **Franz** nebst Kindern.

Am Mittwoch den 22. d. M.

Jahresfest des Merseburger Missions-Hülfsvereins.

Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Dom. Festprediger: **Hr. Professor Paulus Cassel** aus Berlin. Nach dem Gottesdienste allgemeine Versammlung im Saale des Herzog Christian.

Kirchennachrichten von Merseburg

Dom. Geboren: dem Schumachermeister, **Albrecht** eine Tochter. — Getrauet: der Trompeter der 5. Cavabr. Königl. Militär. **Jul. Reg. Nr. 12.** Gräber mit **Jgfr. M. E. Witzig**; der Handarb. **Hilkebrand** aus Wartenburg mit **F. A. Diegel**.

Stadt. Geboren: dem Maurer **Jorn** eine Tochter; dem Handarb. **Rothke** eine Tochter; dem Handarb. **Hoffe** ein Sohn; dem Kürschner **Zebl** eine Tochter. — Getrauet: der Lederbändler in Schwiebus **J. F. Scherzer** mit **Jgfr. J. F. M. Müller** hier; der Wagnarb. in Halle **S. A. Kunth** mit **Jgfr. F. Th. Simon** hier; der Telegraphenbote in Halle **S. R. Rettig** mit **P. S. Leisch** hier. — Gestorben: die Ehefrau des Hospitallien **Haring**, 55 J. alt, am Delirium; der Glasermeister **Polz**, 73 J. alt, am Schlagfluß; die einzige Tochter des Tischlers **Mauer**, 7 J. 1 M. alt, an der Gehirnenzündung; der zweite Sohn des Dachdeckers **Bretschneider**, 3 J. 10 M. alt, an Krämpfen; die Ehefrau **II.** Ehe des Bürgers und Schumachermeisters **Krebs**, 65 J. 11 M. alt, an Lungenerkrankheit; der einzige Sohn des Bierknechts **Postlebers** **Demel**, 6 J. 11 M. alt, an der Blähung; der Maurer **Franz**, 59 J. alt, an der Brustkrankheit.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. **Schmidt** auf dem Werber ein Sohn; dem Handarb. **Rothense** eine Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Handarb. **Ebon** in Venent, 4 M. 9 T. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Zimmerges. **Hoffmann**, 11 M. alt, an Zahnkrämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Holzgerber **Fuß** ein Sohn; dem Mechanikus **Gräfenstein** **Freilingersbitter**. — Getrauet: der Schumacher **König** mit **Ch. S. M. Paase**; der Zimmermann **K. Schmidt** mit **Jgfr. W. Werter**. — Gestorben: die jüngste Tochter des Maurers **A. E. C. Senkel**, 3 J. 7 M. alt, am Brusttramp.

Beilage zum 85. Stück des Merseburger Kreisblatts 1873.

Eine freundliche, möblierte Wohnung für einen ledigen Herrn ist sofort oder per 1. November zu beziehen **Hältergasse Nr. 662.** Preis pro Monat 2 1/2 Thlr.

Am vergangenen Sonntag Abend ist zwischen Ammendorf und Halle eine Plüschdecke, auf der einen Seite schwarz, auf der andern mehrfarbig, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, die qu. Decke **gegen sehr gute Belohnung** abzugeben beim Herrn Rechts-Anwalt **Wölffel** in Merseburg.

Kirchennachrichten von Schaffstädt: September.

Geboren: dem Bürger Etker ein Sohn (todtgeb.); dem Handarb. Ebert eine Tochter; dem Kaufmann Wenzel eine Tochter; eine unehel. Tochter; ein unehelicher Sohn; dem Schmiedemstr. Welche ein Sohn; dem Bäckermstr. Böhme ein Sohn; dem Handarb. Schmidt ein Sohn. — **Getraut:** der Fingelbeder S. Kubitz mit Eb. Raug hier. — **Gestorben:** eine Tochter des Weibhändler Beizer, 9 M. alt, am Schlagfluß; der Rentier Apel, 75 J. 8 M. alt, an Lungenentzündung; eine Tochter des Handarb. Ränge, 10 L. alt, an Krämpfen; eine Tochter des Handarb. Gante, 1 J. 9 M. alt, an der Brechruhr; ein Sohn des Detonomen Otto, 6 M. 14 L. alt, an Darmcatarrh; ein Sohn des Maurers Kummer, 3 W. alt, am Schlagfluß; eine Tochter des Handarb. Zieme, 1 J. 6 M. alt, an der Brechruhr; eine unehel. Tochter, 3 W. alt, an Krämpfen; ein unehel. Sohn, 9 M. alt, an der Brechruhr; ein Sohn des Detonomen Friedrich, 22 W. alt, an der Brechruhr; der Hofmstr. Wisch, 39 J. alt, an der Cholera; die Witwe Kramer, 49 J. alt, am Schlagfluß; ein Sohn des Handarb. Heinenann, 10 W. 2 L. alt, an der Brechruhr; eine Tochter des Handarb. Baatich, 1 J. 9 M. alt, an der Brechruhr; der Handarb. Pfeleisch, 24 J. 6 M. alt, an der Cholera; ein Sohn des Schuhmachermstrs. Kriese, 10 J. 10 M. alt, an Typhus; der Mühlensbesitzer Bolze sen., 69 J. 9 M. alt, an Brustfellentzündung.

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 12. bis 18. October 1873 war pro Stück:
2 Thlr. 15 Sgr. bis 3 Thlr. 10 Sgr.

Börse: Versammlung in Halle.

Halle, den 18. October 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo bei mäßigem Verkehr, fast nur für den Plag-consum wurden die letzten Preise nur schwer bewilligt, zumal für die geringeren Sorten, 80—94 ^{sch} bez., Wehl ruhig, aber preisfallend. Roggen 1000 Kilo in hiesiger Landwaare unverändert 77—78 ^{sch} bez., fremde Sorten billiger anzukommen. In Wehl sind die Käufer abwartend, Inhaber aber nicht geneigt, billigere Gebote anzunehmen.
Gerste 1000 Kilo begegnete in den feineren Qualitäten einer etwas besseren Stimmung, wegen des kleinen Angebots darin war aber das Geschäft nicht von großem Belang; Chevalier 74—75 ^{sch} bez., feine Landgerste 72—74 ^{sch} bez., abfallende und ausgewachsene Qualitäten sind nur zu entsprechend billigeren Preisen zu placiren.
Hafer 1000 Kilo war sehr fest und seine Sorten wurden zu erhöhten Preisen begeben, 60—62 ^{sch} bez. (36—38 ^{sch} p. 100 Pfd. V.) Hülsenfrüchte 1000 Kilo Linsen nach Qualität bis 82 ^{sch} bez., hochfeine große lassen sich bis 84 ^{sch} placiren; Victoria-Erbfen bis 80 ^{sch} zu machen.
Kartoffeln Speise 1000 Kilo 16—18 ^{sch} bez., Brenn- ohne Notiz.
Heu 50 Kilo 1 1/4 — 1/6 ^{sch} bez.
Langstroß 50 Kilo 20 ^{sch} bez.

Eisenbahnfahrten.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:
Halle: 3⁰⁰ Mrgs. (Rschnlz.), 7⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 12⁰⁰ Mittags (IV. Kl.), 4⁰⁰ Nachm., 5⁰⁰ Nachm. (Echnllz.), 8⁰⁰ Abds. (Schnlz. I.—III. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (IV. Kl.);
Weißenfels: 6⁰⁰ Mrgs. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Vorm. (Echnllz., III. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Vorm. (Echnllz.), 2⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (IV. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (Rschnlz.).
Die um 7⁰⁰ Mrgs., 12⁰⁰ Mittags, 4⁰⁰ Nachm. und 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 6⁰⁰ Mrgs., 10⁰⁰ Vorm., 2⁰⁰ Nachm. und 8⁰⁰ Abds. abgehenden Züge halten in Ammendorf an.
Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln: von der Stadt ans 2 U. — M. Nachm. u. 7 U. 45 M. Abds. vom Bahnhof 2 — 30 — 8 — 30 —
Abgang von Mücheln nach Merseburg: 5 U. 15 M. Mrgs. und 9 U. Vorm.; von Merseburg (Bahnh.) nach Lauchstädt: 3 Uhr Nachm.; ans Lauchstädt 4⁰⁰ Uhr früh, in Merseburg 5⁰⁰ Uhr früh.

Die „**Neue Börsezeitung**“ in Berlin kostet jetzt pro Quartal 1 Thlr. 20 Sgr. Dafür erhebt sie auch ihren Abonnenten auf schriftliche Anfrage briefliche Auskunft über vortheilhafteste Kapitalanlagen. Es ist die größte und doch billigste aller Börsezeitungen, die anderen kosten beinahe das Doppelte und sind für den Privatcapitalisten mehr schädlich als nützlich.

Musik.

Die musikalische Welt, Monatshefte ausgewählter Compositionen unserer Zeit, herausgegeben von Franz Abt und Clemens Schülke. Braunshweig, Henry Litolf's Verlag. — Die zehnten Monatshefte (October) dieser vorzüglichsten Publikation, welcher wir mit höchstem Interesse auch während ihres zweiten Jahrganges gefolgt sind, liegen vor uns und beweisen wiederum, und in ganz besonders glänzender Weise, welche außerordentliche Sorgfalt die Verlags-handlung auf diesen Verlesenschaft der modernen Clavier- und Liedercomposition

zu verwenden fortfährt. Wenn sie einerseits den Interessen und Wünschen aller Musikfreunde in der Auswahl, Geiegenheit und Mannigfaltigkeit der Original-compositionen, welche sie ausschließlich bietet und bei denen allen Fähigkeiten und Richtungen vollste Rechnung getragen wird, in jeder Weise entspricht, so erfüllt sie andererseits, bei korrekter und zeitgemäß eleganter Ausstattung, die Bedingungen der Billigkeit und Preiswürdigkeit in noch auffallendem Grade. Die Octoberhefte enthalten in Ausgabe A fünf reizende Clavierstücke verschiedenen Charakters von Lisner, Schläpfer, Cl. Schülke, Merkel und Throm. Die Ausgabe B und C (für hohe, resp. tiefe Stimme) bringen Namen von bekanntem Klang, wie Binz-Laehner, W. Taubert, D. Bertsch, Grabenhoffmann u. s. w. Die gemischte Ausgabe D. endlich enthält eine bemerkenswerte Auswahl ebengenannter Clavier- und Liederpiecen. — Wir werden uns in der „Musikalischen Welt“ ein Äußeres während der eifigen Stürme des Winters an hänglichen Herde suchen und in ihr den verlorenen Klang- und Liederreichen Lenz wiederfinden, den sich das Menschenherz stets liebend und hoffend ersehnt. —

Statistischer Bericht

über die dem Thüringer Feuerwch-Verband angehörenden Feuerwehren.
Dem Verband gehören jetzt an:
die Feuerweh zu Apolda, Arnstadt, Berka a/S., Blanken-hain, Camburg a/S., Erfurt (Rittungs-compagnie), Erfurt (Turnerfeuerweh), Freiburg a/L., Gera, Gera-Untermhaus (Rettungs-corp), Gera-Untermhaus (Gem. Feuerweh), Gößnitz, Greiz, Hohenleuben, Hohenmölsen, Jena, Laucha a/L., Leutenberg, Lobenstein, Magdala, Merseburg, Meuselwitz, Raumburg a/S., Neustadt a/D., Pöbneck, Ronneburg, Rudolstadt, Schleiz, Schlottheim, Schmöln, Stadt Roda, Stadt Sulza, Teuchern, Weida, Weimar, Weißenfels, Zeitz, Zeulenroda.
Von diesen 39 Feuerwehren ist Pöbneck 1858 gegründet, die älteste, und Laucha 1872 gegründet, die jüngste.
10 Feuerwehren gehören dem Königreich Preußen an, 9 dem Großherzogthum Sachsen-Weimar, 8 dem Fürstenthum Reuß J. Linie, 5 dem Herzogthum Sachsen-Altenburg, 3 dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, 2 dem Herzogthum Sachsen-Meiningen, 1 dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, 1 dem Fürstenthum Reuß A. Linie.

Im Laufe des vergangenen Jahres ist ausgetreten Pegau, eingetreten in den Verband sind die Feuerwehren zu Berka a/S., Blanken-hain, Camburg a/S., Gera-Untermhaus (Rettungs-compagnie), Leutenberg, Magdala. Diese 39 Feuerwehren gehören 37 Ortshausen an, welche eine Einwohnerzahl von 273.000 repräsentiren. Nach dem statistischen Bericht kommt auf 85 Einwohner 1 Feuerwehmann.
Von den 39 Feuerwehren sind 38 freiwillige und eine der Gemeinde verpflichtet (Ronneburg). 17 Feuerwehren sind nur aus Turnvereins-Mitgliedern gebildet.
Die Verbands-Feuerwehren stellen 3033 active und 200 passive Mitglieder. Die activen Feuerwehleute theilen sich in 1776 Mann Völkemannschaft, 294 Mann Rettungsmannschaft, 489 Mann Steiger, 230 Mann Pionire (Einreißer), 244 Mann Abjurrungsmannschaft.
Die Ausrüstung besteht theilweis aus der Berliner, theilweis aus der Leipziger bei den verschiedenen Corps; die mangelhafte Angabe auf dem Fragebogen gestattet nicht zu ersehen, welches die vorherrschende ist. Bedient werden von den Mannschaften: 64 Spritzen und 20 Zubringer, 10 Corps haben die 1 holmige Leiter, 27 Corps haben die 2 holmige Leiter, 18 Corps haben den Rettungsschlauch, 7 Corps haben das Sprungtuch, 26 Corps haben den Geräthewagen.
2 Feuerwehren werden nur aus Corpismitteln erhalten (Hohenmölsen und Raumburg), 37 haben aus Corps- und Gemeindemitteln Unterstützung erhalten.

Einige Versicherungs-Anstalten lassen den verschiedenen Corps bedeutende Unterstütionen zukommen. Nach den ausgefertigten Fragebogen haben bis jetzt verschiedene Versicherungs-Anstalten den verschiedenen Corps 4857 Thlr. zugewandt, außerdem hat die Aachen-Münchener Versicherungs-Anstalt verschiedene Corps mit neuen Spritzen beschenkt. Ronneburg wurde mit 714 Thlr. unterstüzt; auch Weimar hat bis jetzt 713 Thlr. Unterstütion erhalten und zwar 600 Thlr. in verschiedenen Posten von der Aachen-Münchener, 50 Thlr. von der Magdeburger, 25 Thlr. vom Londoner Pöböniz, 38 Thlr. von der Gothaischen Feuerversicherung, außerdem ist noch eine Zulage geworden von der Providentia und der Preussischen Versicherung-Anstalt in Berlin. Von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar wurden gütigst 100 Thlr. zu einer neuen Spritze überwiesen; ebenso sind seit dem Besuchen der Turnerfeuerweh zu Weimar von der Sparkasse daselbst in höchst liberaler Weise dem Institut Unterstütionen im Betrage von 1000 Thlr. zugewendet worden.

Die Erhaltung der Corps geschieht bei 22 nur durch die Gemeinden, 17 werden aus Corpismitteln und Unterstütionsvereinen erhalten. Bei Unglücksfällen unterstüzt bei 13 Corps die Gemeinden, bei 9 nur das Corps, bei 3 die Magdeburger Landes-Feuer-Societät, bei 1 die Sachf. Feuerweh-Verbandskasse, bei 13 ist es noch fraglich, wer bei einem Unglücksfälle unterstüzt (Schleiz bemerkt auf dem Fragebogen: Thür. Feuerweh-Verband).



Alle Corps halten regelmäßig Uebungen.

24 Corps halten die Stuttgarter Zeitung, 3 Corps halten die Münchener Zeitung, 12 Corps halten gar keine Zeitung (was sehr zu bedauern ist). 23 Corps pflegen das Turnen, was sehr zu empfehlen ist, 16 Corps pflegen das Turnen nicht, 31 Corps haben ein Streiter oder Uebungshaus.

Feuerwache bezieht kein Corps, Gewitterwache halten 4 Corps.

10 Ortschaften haben Wasserleitung, was ja von Vortheil ist. Seit dem Bestehen der zum Verband gehörigen Feuerwehren ist die Mannschaft bei 373 Bränden thätig gewesen; die Feuerwehr zu Hohenmölsen allein bei 54, Schlotheim und Bihlach ist so glücklich gewesen, seine Thätigkeit noch nicht entwickeln zu können.

Bei diesen Bränden sind in den verschiedenen Corps 35 Verwundungen vorgekommen und 4 Kameraden fanden bei Ausübung ihrer Pflicht den Tod.

12 Corps haben die Verpflichtung, bei auswärtigen Bränden auszurücken, 18 Corps haben eigene Unterstützungscaffen, 17 Corps haben keine Unterstützungscaffen, 3 Corps unterstützen die Magdeburger Landes-Feuer-Societät, 1 Corps unterstützt die Sächs. Feuerwehr-Verbandscaffen.

Carl Zohler,

d. J. Hauptmann der Turner-Feuerwehr zu Weimar,
i. A. d. Vororts.

Irma.

Eine Novelle von George Baron Dyhern.

(Fortsetzung.)

IV. Abendstunden.

Die Vorstellung im Circus Went war vorüber, die Gasflammen wurden ausgeblüht und die Gesellschaft zerstreute sich, um ihrer Erholung nachzugehen. Vor dem Hotel Lambert promenirten die Fremden auf und nieder.

Dicht am Ufer des Rheines, St. Goar gegenüber, liegt ein kleiner Garten, in dem die Reisenden am Tage gern verweilen; denn schöne Linden und Ahornbäume geben Schatten, und der Goarer Wein ist dort nicht der schlechteste. Abends ist wenig Verkehr dort, obwohl es dann auch ein lieblicher kühliger Platz ist und man durch die verwachsenen Fenster der Weintrauben nach St. Goar hinüber sieht, wo sich die Lichter im Wasser spiegeln.

Irma sah hier mit Lord Harold. Sie hatte es vorgezogen, hier ihre Bekanntschaft fortzusetzen, als in dem Circus, wo sie nicht ungeföhrt sein konnten. „Mein Entschluß, Ihnen überhaupt mein Leben zu erzählen, Lord Harold,“ sagte Irma, „rechtzeitig dies einsame Zusammensein, und ich vertraue Ihnen, weil ich Sie kenne. Sie sind der einzige Mensch, dem ich kein Räthsel sein will: denn ich achte Sie hoch, und wer in seinem Leben Schweres erduldet und nie sein Herz ausschütten durfte, der wird mich verstehen. Ich fühle, es wird mir leichter sein, wenn Sie Alles wissen.“

„Reden Sie,“ antwortete Lord Courtenay, „aber glauben Sie mir, daß es für mich dieser Enthüllungen nicht bedurft hätte. Ich glaube an Sie, Irma, wie an Gott, und ich bin ein Mensch, der nicht abweicht in seinen Geföhlen. Mag ihre Erzählung finstere Schatten enthalten — ich bin überzeugt, Sie haben das Licht nie aus den Augen verloren, das Licht, dessen ein Frauenherz bedarf, um zu siegen über die Schatten. Ich meine die Religion. Als ich Sie damals in der Kirche beten sah, nicht mit jener Grazie, wie auch leidenschaftliche Schuldberühmte es thun, nicht mit Thränen der Reue in den Augen, sondern ruhig und ernst die Augen auf das Bild der Jungfrau gerichtet, ohne die Lippen zu bewegen, da wußte ich: dort kniet eine Frau, die viel litt und viel verlor, doch sich selber nicht. Ich sehe Sie noch, Irma. Die Kirche war halb dunkel und fast leer zur Zeit der Vesper. Das Ave Maria klang vom Chor, es war ein herzberuhigender, getragener Gesang. Eine ewige Lampe brannte vor dem heiligen Bilde und warf einen leuchtenden Strahl auf ihr Gesicht. Da sprach mein Herz, Irma, Sie ahnten es nicht, Sie wußten es nicht.“

Sie lächelte leise und bewegt, sie hörte ihn gern; denn seine Stimme war volltönend, und sie sah seine Augen durch die Dunkelheit bringen. Alles an diesem Manne war edel und würdig. Er war eine reine Natur, das wußte sie und sie hatte ihn oft beobachtet, ohne daß er es wußte oder überhaupt ein nur geringes Interesse ihrerseits zu hoffen wagte.

„Sie wissen es, Irma,“ fuhr Lord Courtenay fort, „Sie wissen es, daß ich seitdem Ihnen folgte, daß ich ein Mitglied des Circus wurde, dem Sie angehörten, und daß ich sie erst verließ, als ich die Kunde von dem Tode meines Vaters erfuhr. Da sagte ich Ihnen auf dem Mississippi Lebewohl, nicht für immer. Und nun ich Sie hier durch einen Zufall gefunden, geben Sie mir, was Sie mir damals nicht gaben — Ihr Leben.“

„Ich weiß wohl, was das sagen will, Lord Harold,“ unterbrach ihn Irma. „Wenn eine Frau, wie ich, einem Manne, wie Sie, ihre Geschichte erzählt, dann giebt sie ihm damit ein Zeichen grenzenlosen Vertrauens, sie giebt ihm einen Theil ihres eigenen Selbst. Aber wie ich Ihnen schon sagte, es lag mir schwer auf

der Seele das Leben, das Niemand kannte.“ Sie erhob sich. Sie legte ihm ihre Hand weich auf den Arm. „Harold, Sie haben meinewegen ein Jahr lang das Dasein eines Kunstfreiers geführt; denn wenn Sie sich auch nicht vor der schaulustigen Menge producirt, so waren Sie Stallmeister des Circus Went. Meinewegen geschah das, und ich vergelte Ihnen jetzt. Sie haben mich beschützt, ich wußte es, Sie haben geschwiegen über Sie, und nur auf mich Rücksicht genommen, Sie haben wie ein edler Mann gehandelt.“

Harold fühlte von dieser Hand, die auf seinem Arm lag und sich nun hob, ein seltsames Gefühl durch seinen ganzen Körper geben. Es war wie ein elektrischer Strom. Diese Anerkennung machte ihn glücklich.

„Sie haben Recht,“ sagte er, „ich verrieth es nie, ich wurde Ihrtewegen ein Mitglied dieses Circus. Aber, warum wählten Sie dies Loos, Sie, dem gewiß hundert andere Wege offen standen.“

Sie antwortete: „Sie irren, Lord Harold, nur einen Weg gab es für mich, und der mußte mit einem Mal aus der Welt, in der ich bis dahin lebte, hinausführen in eine andere. Ich mußte brechen mit all meinen Verhältnissen und mir die Umkehr selbst abschneiden. Da faßte ich diesen verzweifelten Entschluß und entfloh aus der Kaiserburg und nahm Eulivan mit mir. Was sollte aus mir werden? Da las ich in der Zeitung von jenem Unternehmen des Mr. Went, der einen Circus auf dem Mississippi bauen wollte und nach Europa kam, sein Personal zu vervollständigen. — So brach ich alle Büden am besten hinter mir ab und — Harold — ich bereue es nicht, daß ich diesen Schritt gethan. Ich habe gebüßt und ich bin besser geworden im Circus. — Und nun hören Sie meine Geschichte zu Ende.“

„In Pesth fanden wir bei unserer Ankunft den Adel Ungarns versammelt, um der Erzherzogin und ihrem Sohne, dem jungen Kaiser, seine Huldtigung darzubringen. Gleich dem ersten Abend wurde ich vorgestellt und war wie geklendet von diesem glänzenden Kreise, von der Liebenswürdigkeit, mit der mir Alle entgegenkamen. Denken Sie sich, daß ich in der Einsamkeit unseres alten Schlosses aufgewachsen war; dann werden Sie es begreifen, daß diese Welt für mich den Reiz eines Feenmärchens hatte — Und es machte mich glücklich, mit meinem Bruder zusammen zu sein und zu sehen, wie ihm schöne Augen folgten, selbst zu wissen, daß er stets und überall, wo er sich zeigte, alle Männer überragte. — An jenem Abend trat er, nachdem wir in dem Palais meines Oheims angekommen waren, bei mir ein. Ich stand vor dem Spiegel und löste den Perleuschmuck aus meinem Haar. Er trat neben mich, und ich sah uns Beide vor mir in dem Spiegel, zu dessen Seiten die Girandolen brannten. Wir machten Beide dieselbe Bemerkung, daß uns jene Aehnlichkeit der Kinderjahre geblieben war. Ott erzählte mir, daß die Erzherzogin ihm viel Schönes über mich gesagt und ihn gefragt habe, ob ich mich entschließen würde, eine Hofdamenstelle bei ihr anzunehmen.“

„Ich habe natürlich geantwortet,“ sagte mein Bruder, „daß ich nicht glaube, das Hofleben könne Dir zusagen, Dir, die sich in der Einsamkeit unseres alten Familiensitzes so wohl fühlte.“

„Du hast Recht,“ sagte ich lachend, „auf die Länge der Zeit mußte dieser Zwang, diese Abhängigkeit mir lästig werden. Doch, Dir, hast Du überlegt, wir könnten dann oft zusammen sein, o, so oft, als wir wollten, und daheim ist es doch zuweilen öde. Die alte Tante ist keine passende Gesellschaft für mich; in einer oder der anderen Weise muß eine Aenderung eintreten.“

„Daran dacht' ich nicht,“ entgegnete er, und ich glaubte einen leichten Schatten auf seiner Stirn zu sehen. — „Überlege es Dir also, Schwesterchen, falls die Erzherzogin selbst mit Dir darüber sprechen sollte. Allerdings könnten wir uns dann oft sehen, und meinen Schutz hättest Du immer.“

„Er küßte mich und ging.“

„Ich sah ihm nach. Seinen Schutz? Räthselhaftes Wort; bedurfte man denn des Schutzes am Hofe, in dieser glänzenden Gesellschaft, die so freundlich zu mir, der Fremden, gewesen war? Hatte doch selbst der jugendliche Kaiser gültige Worte zu mir gesprochen und mir gesagt, er hoffe, auch in Wien mir zu begegnen. Und doch sprach Ott von Schutz! — Ich kleidete mich aus, langsam, mechanisch, wie ein Automat. Viele Gedanken, die ich früher nicht gehegt, wogten hin und her durch meine Brust. Ich sprach mein Abendgebet. Da wurde ich ruhiger und schlief ein. Im Traume hörte ich noch die Worte des Kaisers: „Comtesse, ich hoffe Ihnen auch in Wien zu begegnen,“ und Ott sagte mit seiner lieben, ruhigen Stimme: „Meinen Schutz hast Du!“

„Am nächsten Vormittag wurde die Quadrille in der kaiserlichen Reithahn geitten. Ausnahmeweise war es meinem Bruder gestattet neben mir zu reiten. In ihrer Loge saß die Erzherzogin Marie und der Kaiser, daneben die Vertraute der hohen Frau, die Gräfin Ugarin, eine Russin in mittleren Jahren mit stehenden, grünen Augen. Sie hatte etwas Schlangenartiges in ihren Augen; schon am Abend hatte sie mich beim ersten Sehen abgesehen, trotz des ewigen, freundlichen Lächelns, das beständig um ihre dünnen Lippen schwebte.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Juch.